



Abschied und Ausblick

Privatisierungswahn

Landesfrauentreffen

Reisejournal als Beilage



Kein Dümpeln zwischen Erkennen und Handeln

Nahezu seit 25 Jahren sind unsere Genossen Jürgen Michels und Gerhard Zahn als Redakteure für unseren »aufstieg« verantwortlich. Mit der Ausgabe 4/2008 erscheint der aufstieg zum letzten Mal in dem uns bekannten Layout. Nun soll er in einer gemeinsamen Mitgliederzeitung mit den badischen Freunden erscheinen. Dies ist der Zeitpunkt, um sich bei Jürgen und Gerhard, aber auch bei den weiteren Mitarbeitern der aufstieg-Redaktion zu bedanken. Sie alle waren Garant für das termingerechte Erscheinen, vor allem aber für die Gestaltung der vielschichtigen Inhalte, in denen sich die NATURFREUNDINNEN und NATURFREUNDE in Themengebieten finden oder in persönlichen Informationen erkennen konnten. Das von Jürgen und Gerhard allein in den vergangenen fast 25 Jahren eingebrachte Engagement lässt sich an einer Zahl nicht ermessen.

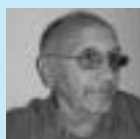
Ein Blick in die Schlagzeilen des 20. Jahrhunderts vermittelt nur annähernd ein Gefühl über diesen enormen, im Sinne unseres Verbandes und der Arbeitnehmerschaft gezeigten solidarischen Einsatz. 1983: Ratifizierung Nato-Doppelbeschluss; 1985: Generationswechsel im Kreml mit Michail Gorbatschow; 1986: »Super«-Gau im Kernkraftwerk Tschernobyl; 1989: Öffnung der Berliner Mauer; 1990: Wiedervereinigung; 1991: Ende der Sowjetunion. An vielen Ereignissen hängen unsere persönlichen Erinnerungen und immer wieder wird dabei deutlich, dass wir gerade mit unserem aufstieg politische Ziele darlegen, um so unserem Anspruch einer gesellschaftspolitischen Verantwortung gerecht zu werden.

Wie geht es weiter? Für die Herausforderungen der Zukunft ist es mehr denn je notwendig, dass sich weitere NATURFREUNDE einbringen, die – umgangssprachlich gesehen – befähigt sind, über den eigenen Tellerrand zu blicken, um im Dialog mit anderen die wichtigen gesellschaftspolitischen Prozesse mitzugestalten. Unser Ziel also, Menschen in den Mittelpunkt des Ganzen zu stellen, um echte Veränderungen auf den Weg zu bringen. Denn nur Veränderungen bewirken auch in einem selbst neue Energien, nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch jenseits beruflicher und funktionärbedingter Zuständigkeiten, nämlich in der Gesellschaft.

Dies ist im Übrigen auch exakt zutreffend für die Zusammenführung der Landesverbände Baden und Württemberg der NATURFREUNDE zu einem gemeinsamen Landesverband der NATURFREUNDE in Baden-Württemberg.

Wen Gerh

Abschied und Ausblick



Dieser *aufstieg* ist der Letzte in alter Form. Seit 76 Jahren war er eine wichtige Verbindung zwischen Landesvorstand

und den Mitgliedern. Viele Höhen und Tiefen gab es in dieser Zeit. Auch Bestrebungen, unser Organ ganz einzustellen, gab es. Als ich 1983 zur Redaktion stieß, erschien er noch monatlich. Finanzielle Nöte erzwangen Umfangreduzierung und vierteljähriges Erscheinen. Trotz allem: es war eine schöne und auch aufregende Zeit.

Aber nun in die Zukunft geschaut: ab März 2009, erscheint nun ein gemeinsames Blatt mit den badischen NATURFREUNDEN. Ich werde mich der neuen Redaktion zur Verfügung stellen.

Mit einem herzlichen Berg frei

F. Gerhard Zahn

Wie kommt man an einen ehrenamtlichen Job bei den NATURFREUNDEN? Als Ingo Kleinecke 1985 die Redaktion des *aufstieg* übernahm, wechselte damit auch die Druckerei. Für die Autorkorrektur musste er immer anreisen und seine »Imprimatur« erteilen. Was lag näher, ich, der dort arbeitete, in die Redaktion aufzunehmen. Wenn man so will: reiner Zufall. Mein Bestreben war immer, gesellschaftspolitische Ideen aufzugreifen und so darzustellen, wie sie in bürgerlichen Zeitungen nicht dargestellt werden. Dazu gaben die diversen Vorstände, die ich erleben durfte, den notwendigen Freiraum. Auch ich werde in der künftigen Redaktion weiter mitarbeiten und wünsche mir noch ein paar Mitstreiter. Berg frei



Jürgen Michels

AUS DEM INHALT:

Anfang vom Ende des Privatisierungswahns?	3
Liebenzeller Gespräche	3
Spur der Erinnerung	3
Landesfrauentreffen	4
Erdwärme	5
Umweltstiftung	6
Senioren in Mergelstetten	6
Reiseberichte	7
NATURFREUNDE-Jugend	8
Aus den Ortsgruppen	10
Bücherkiste	12
Rezept	13
Wir gratulieren und betrauern	14

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2009: 16. Januar 2009

Zu unseren Bildern auf der Titelseite: Der nächste Winter – und die Heizkostenabrechnung – kommt bestimmt. Nur die EnBW lässt sich Zeit mit der Gaspreissenkung. Ein neuer Trumpf bei den NATURFREUNDE-Medien: Gemeinsames Mitteilungsblatt für Baden und Württemberg

aufstieg

Nr. 4/2008 – 4. Quartal 2008
76. Jahrgang

Informationsorgan der
NATURFREUNDE in Württemberg

Herausgeber und Verlag:
NATURFREUNDE Württemberg e.V.

Vorsitzender: Nik Sakellariou

Geschäftsstelle: Neue Straße 150, 70186 Stuttgart, Tel. 07 11/48 10 76, Fax 07 11/48 02 16, eMail info@naturfreunde-wuerttemberg.de, Internet www.naturfreunde-wuerttemberg.de. Geöffnet: Montag bis Donnerstag von 9:30 bis 12:30 und von 13:30 bis 16:30 Uhr.

Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft, Konto-Nr. 8 70 69 00 (BLZ 601 205 00)

Ein Jahresabonnement (4 Ausgaben) kostet 10 Euro, für württembergische Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag (für Kat. A+C) enthalten.

Redaktion: F. Gerhard Zahn (verantwortlich für den Inhalt), Brigitte-Johanna Henkel-Waidhofer, Otmar A. Ihl, Jürgen Michels, Helmut Schröder, Elisabeth Zahn.

Gesamtherstellung:
Verlagsgesellschaft W. E. Weinmann e. K.
Karl-Benz-Straße 19, 70794 Filderstadt

GESELLSCHAFTSPOLITIK

Anfang vom Ende des Privatisierungswahns?**Öffentliche Daseinsvorsorge endlich am Allgemeinwohl ausrichten**

Die Absage des Börsengangs der Deutschen Bahn für diese Legislaturperiode kann als Anfang vom Ende des Privatisierungswahns in Deutschland gesehen werden. Das wäre ein begrüßenswerter Wendepunkt in der neoliberalen Ära von Kohl, Schröder & Co. »Eine ganze Ideologie, deren Ziel die Plünderung der öffentlichen Infrastruktur ist, ist in sich zusammengebrochen.« Das sagte Hendrik Auhagen, Mitinitiator des Bündnisses »Bahn für Alle«, das sich für eine verbesserte Bahn in öffentlicher Hand einsetzt.

Nicht der Finanzmarkt hat die Bahnprivatisierung zu Fall gebracht sondern sie ist politisch gescheitert. Die Finanzkrise hat dem Bürger deutlich gemacht, was Daseinsvorsorge in der Hand von Konzernen Wert ist. Ob beim Trinkwasser, bei der Stromversorgung, bei der Bahn, im Gesundheitswesen und sogar bei der Altersversorgung (Riesterversicherung) – überall wollen uns die Herrschenden zu Sklaven der Konzerne degradieren.

Das neoliberale Dogma, demzufolge Bedienen von Renditeinteressen privater Investoren auf magische Weise zu einer Verbesserung der Lebensverhältnisse aller Menschen führt, hat sich mit der Finanzkrise anschaulich ad absurdum geführt.

Jetzt ist es an der Zeit, endlich eine Politik aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger zu entwickeln. Bestimmend müssen echte Bedürfnisse nach Mobilität, aber auch nach Schonung der Ressourcen sein – nicht die angeblich unsichtbare Hand des Marktes. Die Große Koalition hat dies wohl noch nicht begriffen. Das zeigte die geplante Befreiung von der Kraftfahrzeugsteuer auch für CO₂-Schleudern, während Busse des öffentlichen Personennahverkehrs dem vollen Steuersatz unterliegen.

Die Finanzkrise hat deutlich gemacht, dass die öffentliche Daseinsvorsorge der Willkür und dem Profitstreben privater Investoren entzogen werden muss. NATURFREUNDE fordern daher, jegliche Privatisierung öffentlicher Infrastruktur zu stoppen und rückgängig zu machen. Die Privatisierung der Bahn muss endgültig vom Tisch; der Gesundheitsfonds und die Privatisierung der sozialen Sicherungssysteme sind ebenso zurückzunehmen wie beispielsweise Privatisierungen der Wasserversorgung. Und auch die Riester-Rente, die zur Aufblähung der Finanzmärkte beiträgt, muss durch eine solidarische Bürgerversicherung ersetzt werden.

Jürgen Michels

LIEBENZELLER GESPRÄCHE

Ende im Gelände**Der Flächenverbrauch im »Ländle« war das Thema**

Hervorragende Referenten hatten die Veranstalter aufgeboten, um dies brennende Thema zu behandeln. Da ist zuerst Manfred Lehle von der Landesanstalt für Umweltschutz in Karlsruhe zu nennen. In einer leider schwer verständlichen Wissenschaftlersprache erläuterte er die Zusammensetzung der Böden mit ihren Millionen von Mikroorganismen, die in einer handvoll Erde leben. Zuvor hatte der Nagolder Oberbürgermeister in seinem Grußwort um Verständnis für die Kommunalpolitiker geworben. Dabei wurde deutlich, dass diese mehr auf die Gemeindekasse schauen als auf einen verantwortlichen Umgang mit dem knappen Gut Boden. Dann sprach der Vorsitzende des Landesnaturschutzverbandes, Reiner Ehret. Er erzählte von den Vorstellungen des Verbandes, in dem die NATURFREUNDE auch Mitglied sind. Dazu noch vom Umgang mit den »Mächtigen«. Er zeigte die Diskrepanz zwischen politischen Ankündigungen und tatsächlichem Handeln auf. Eigentlich sollte laut Erklärung der Landesregierung eine Trendwende im Flächenverbrauch eingeleitet werden, stattdessen erhöht sich die tägliche Flächen-

Bitte weiterlesen auf Seite 4

GESELLSCHAFTSPOLITIK

Spur der Erinnerung von Grafeneck nach Stuttgart**In den Jahren 2009/2010 soll an verbrecherische Taten der Nationalsozialisten erinnert werden**

Im Oktober 2009 jährt es sich zum 70. Mal, dass die Nazis das Schloss Grafeneck bei Münsingen beschlagnahmten. Es war der Beginn der Aktion »Unwertes Leben«. In schöner Einsamkeit auf der Rauhen Alb wurden 10.654 Menschen vergast. Sie holten Menschen mit den »Grauen Bussen« aus den Pflegeanstalten des Landes. Ende 1940 endete diese Aktion. In Auschwitz und weiteren Konzentrationslagern wurde das massenhafte Morden von Menschen fortgesetzt. Wir wissen um unsere Geschichte!

In den Jahren 2009 und 2010 soll nun

an diese Untaten erinnert werden. Vorbereitungskreise denken dabei zum Beispiel an eine Farbspur, die vom Tatort Grafeneck bis zum Planungsort Stuttgart – hier saßen die Täter im Innenministerium am Schreibtisch – führen wird.

Die Spur soll in der Woche vom 13. bis 16. Oktober 2009 von Grafeneck durch das Seeburger Tal, Bad Urach, Dettingen/Erms, Neuhausen, Metzingen, Riederich, Bempflingen, Neckartenzlingen, Altdorf, Neckartailfingen, Grötzingen, Harthausen, Sielmingen, Bernhausen nach Echterdingen-Leinfelden führen. Von dort nach

Möhringen, Sonnenberg, Degerloch über die Neue Weinsteige zum Charlottenplatz und weiter in die Dorotheenstraße.

Die Spur wird sehr viele Menschen benötigen. Menschen mit Organisations-talent und guten Verbindungen, die den jeweiligen Bereich organisieren und koordinieren. Persönlichkeiten oder Gruppen, welche die Idee der »Spur« in und zwischen den Gemeinden und Städten auf die Beine stellen und mit Leben füllen.

Sicherlich gibt es auch NATURFREUNDE, die sich bei dieser Sache einklinken oder gar federführend in den jeweiligen Orten aktiv werden möchten. Dazu wäre es gut, wenn diejenigen recht bald Kontakt mit Harald Habich, Stuttgart, Initiative Stuttgarter Stolpersteine, Arbeitskreis »Euthanasie« aufnehmen würden. *Ellen Breitling*

Weitere Informationen sind unter E-Mail: habichha@t-online.de, Telefon: abends 0711 / 735 613 3 zu bekommen.

LANDESFRAUENTREFFEN

Eine außergewöhnliche NATURFREUNDE-Geschichte**Seit 25 Jahren veranstaltet die Landesfrauengruppe ihre Treffen**

1982 scheiterte der Versuch von Ellen Arps von den holländischen NATURFREUNDEN und Rose Acker, Mitglied der deutschen Bundesgruppe, bei der NFI ein Frauensekretariat einzurichten, deshalb beschlossen die württembergischen NATURFREUNDE-Frauen, selbst aktiv zu werden. So veranstalteten sie 1983 das erste Landesfrauentreffen in Herrenberg. Über 60 Frauen kamen zusammen und fanden es nur gerecht, dass für sie, die in den Ortsgruppen – ob bei Hausdiensten oder in anderen Funktionen – jahrein, jahraus aktiv sind, auch einmal eine Veranstaltung stattfindet und nach ihrer Meinung gefragt wird. Und so ist es geblieben.

Auch wenn sich die Teilnehmerinnenzahl auf 25 bis 35 einpendelte, war es jedesmal ein herzliches Wiedersehen. Sie tauschten ihre Erfahrungen aus, meckerten und schmiedeten Pläne, verbandsintern und in der Öffentlichkeit. Sie haben sich überall dort eingemischt, wo NATURFREUNDE immer dabei waren: Wo es um Frieden und Menschenrechte, um die Interessen der kleinen Leute, den Schutz der Natur und Umwelt ging. Sie haben, aufbauend auf den jahrzehntelangen Erfahrungen der Frauengruppe Stuttgart-Heslach und einzelner Frauengruppen im Landesverband, erstmals landesweit laut Frauenstandpunkte, Fraueninteressen und

-forderungen artikuliert. Auch bei den NATURFREUNDEN gab es dafür keine Lobby. In den ersten Jahren kamen auch Teilnehmerinnen aus anderen Landesverbänden.

Mit den unterschiedlichsten Themen haben sie sich an zuständige Politiker gewandt und Politikerinnen zu den Treffen eingeladen. Dabei wurde – das wird bis heute bestätigt – das politische aber auch das Selbstbewusstsein der Teilnehmerinnen gefördert und in die Ortsgruppen getragen.

Von Anfang an haben sie sich mit den Kämpferinnen der sozialistischen Frauenbewegung beschäftigt und bemerkt, dass diese noch immer viel zu sagen haben. Es ist inzwischen modern geworden, sich auf Clara Zetkin zu berufen.

Die Verhältnisse haben sich auf manchen Gebieten geändert. Mädchen nutzen ihre Bildungschancen, junge Frauen respektieren unsere Kämpfe und Anstrengungen, doch nur wenige setzen auf Solidarität. Sie vertrauen auf ihr gutes Aussehen und – ganz zeitgemäß – auf spitze Ellenbogen. Sie sehen, dass dies eher zum Erfolg führen kann. Aber auch sie müssen alle erkennen, dass es gleichen Lohn für gleiche Arbeit noch immer nicht gibt, dass Familie und Beruf nach wie vor schwer unter einen Hut zu bringen sind, dass Frau als Alleinerziehende

Fortsetzung von Seite 3

umwidmung auf über zehn Hektar. Kaum vorstellbar: das sind 100.000 Quadratmeter. Dirk Büscher, Verbandsdirektor der Region Nordschwarzwald, berichtete von Konflikten und Kompromissen zwischen Regionalverwaltung einerseits und Landratsämtern oder Gemeindeämtern andererseits. Bei dem von der Landesregierung verursachten Kompetenzwirrwarr kein Wunder, dass der Umweltschutz im politischen Leben schlechte Karten hat. Ein Videofilm »Ende im Gelände« – der von Ortsgruppen für Vereinsabende aus-



geliehen werden kann – beendete den ersten Tag. Der zweite Tag war einer Exkursion zum »Industriepark Nagold« vorbehalten. Oberhalb von Nagold wurde eine Kasernenanlage mit Standortübungsplatz von der Bundeswehr aufgegeben. Dort soll nach Vorstellungen der Stadt ein Industriegebiet entstehen. Auf Betreiben auch der NATURFREUNDE Nagold wurde ein Teil des Standortübungsplatzes unter Naturschutz gestellt. Ein neues Wandergebiet, das besuchenswert ist.

Jürgen Michels

schnell an die Armutsgrenze kommt, dass es nur wenig Chefsessel für sie gibt, dass die Herkunft noch immer Unterschiede bringt.

Aus einem Schlüsselzitat von Christa Wolf wurde das Motto für die denkwürdige Landeskonferenz 1989 in Backnang entwickelt: Mann **und** Frau sind das Modell für den Menschen. Wir fügen hinzu: das geht nur gemeinsam. Dabei bleiben wir.

Das 25. Treffen auf dem Kappelberg

24 Frauen aus den Ortsgruppen Langenau, Giengen, Göppingen, Heilbronn und Stuttgart wanderten bei schönstem Herbstwetter von Rotenberg zum NATURFREUNDE-Haus. Dort lauschten sie dem Referat von Maren Lauster. Sie brachte uns in spannender Weise das Leben von Simone de Beauvoir näher. Im Anschluss gab es eine lebhaft Diskussions über diese interessante Frau, die ihrer Zeit weit voraus war.

Abends planten wir die Aktivitäten der nächsten Landesfrauentreffen, die Muttertagswanderungen und sammelten Vorschläge für weitere Unternehmungen. Dann folgten Berichte der verschiedenen Frauengruppen. Bei vollkommener Dunkelheit erwartete uns eine Begegnung mit einer Nachtgestalt aus dem Schattenreich. In schaurig-schöner Kulisse – auf der Lichtung hinter dem Haus – erzählte uns eine Hexe aus ihrem langen Hexenleben. Dabei war sie erstaunlich gut über Probleme unserer Zeit informiert (Rentenfrage, Hartz IV, Pflegeversicherung u.v.m.). Den Abschluss des Abends bildete ein kleiner Umtrunk zum 25. Landesfrauentreffen und dem 70. Geburtstag zweier Teilnehmerinnen.

Am Sonntag holte uns nach dem Frühstück ein Winzer und NATURFREUND zu einer Wanderung zu seinem Weinberg ab. Dabei erfuhren wir Interessantes zum Thema Weinbau. Am Ende erwartete uns eine Weinprobe, bei der wir Riesling, Trollinger und Syrah verkosten durften.

Doris Kunkel/Sabine Ott

Noch Plätze frei!

Skifreizeit FLOTTE OLDIES
im Val di Sole - Trentino/Italien
8. bis 15. März 2009

Großartiges Skigebiet Adamello-Brenta. Näheres im Skischulprospekt der Skischule Stuttgart unter Freizeit 30 oder www.naturfreunde-schneesport.com. Anmeldung und Auskunft: NF-Skischule Stuttgart, Claude-Dornier-Straße 35, 73760 Ostfildern, Tel. 07 11 / 4 79 04 14, eMail kontakt@naturfreunde-schneesport.com

NATURFREUNDE-HÄUSER

Erdwärme-Anlagen in unseren Häusern**Erfahrungsbericht über den Einbau der Erdwärme-Anlage im Strümpfelbacher Haus**

Die in der Erde gespeicherte Sonnenenergie wird über Tiefenbohrungen oder Flachkollektoren erschlossen. In Rohrleitungen werden flüssige Arbeitsmittel verdampft. Ein Verdichter komprimiert diese gasförmige Arbeitsmittel. Die darin enthaltene Wärmeenergie wird über Wärmetauscher in das Heizsystem übertragen und im getrennten Heizkreislauf zur Erwärmung des Brauch- und Heizwassers verwendet. Es wird für die Beheizung weder Gas noch Erdöl oder Holz/Kohle eingesetzt. Nur Strom zum Betrieb der Pumpen, des Kompressors und der Steuerung wird benötigt. Nur für Notfälle benötigt man eine Zusatzheizung. Es wird etwa ein Viertel der Energie gegenüber einer Ölheizung eingesetzt und dadurch mehr als die Hälfte der CO₂-Emission eingespart.

Warum eine Erdwärme-Anlage?

Unser Brauchwasser wird seit 1996 mit Sonnenkollektoren erwärmt und seit dem Jahr 2000 besteht eine Fotovoltaikanlage mit 4,2 kWp. Da das Gelände um das Haus sehr groß ist, bot sich der Bau einer Erdwärmeanlage als weiterer Beitrag zum Klimaschutz und zur Kostenreduzierung an.

Was ist zu beachten?

Eine Erdbohrung darf nach dem Berggesetz nur mit Genehmigung der zuständigen Behörde vorgenommen werden. Bei uns war das Landratsamt Rems-Murr, Geschäftsbereich Umweltschutz, zuständig. Wir hatten zunächst die Erschließung der Erdwärme durch drei Tiefbohrungen von je 80 m vorgesehen. Die Behörde muss vor der Genehmigung eine Stellungnahme des Landesamts für Geologie, Rohstoffe und Bergbau einholen. Unser Haus liegt in Zone III eines Wasserschutzgebietes. In diesem Gebiet ist Nutzung von Erdwärme mit Sonden in der Regel nicht zulässig. Der Grundwasserzufluss zu der Quelfassung könnte beeinträchtigt werden. Die Planung musste geändert werden. Statt drei Tiefbohrungen wurden auf einer Fläche von 700 m² 18 Flach-

kollektoren (mit Schlingen zu 2x35 m Länge) aus kunststoffummantelten Kupferrohren von 1.260 Meter Länge in einem 1,20 Meter tiefen Graben vorgesehen. Für das geänderte Vorhaben erteilte die Behörde eine Ausnahmegenehmigung mit zahlreichen Auflagen. Die Planung erfolgte durch eine Fachfirma. Es empfiehlt sich, mit der Ausführung ortsansässige Handwerker zu beauftragen. Die Anlage muss geprüft und von der Behörde abgenommen werden.

Welche Probleme traten auf?

Außer dem Problem der Umplanung wegen des Wasserschutzgebietes ergab sich bei der Ausführung, dass sich im Untergrund viele Steine befanden. Die Rohrgräben konnten nicht mit einer Erdfräse hergestellt werden. Ein Schaufelbagger musste her. Dies und das schlechte Wetter führten zu zeitlichen Verzögerungen, aber zu keiner Kostensteigerung. Wegen der tiefen Lage der Gräben und der Sammelschächte am unteren Ende des Wiesenhangs liefen diese nach einer Regenperiode ein halbes Jahr später voll Wasser. Aus den Sammelschächten flossen Quellbäche, einer davon in den Keller. Daher mussten nachträglich die Schächte drainiert werden. Im Heizraum des Untergeschosses stehen jetzt zwei Pufferspeicherheizkessel und ein Energiespeicher für Warmwasser, bei dem das Brauchwasser durchlauferhitzt wird (daher ist es frei von Legionellen), sowie die Wärmepumpe und der Kompressor für die Heizung.

Nach der Inbetriebnahme gab es verschiedene Störungen, die jedoch durch den Tausch des Kompressors und den nachträglichen Einbau eines Ölfiltersystems behoben werden konnten. Der Betrieb kann über eine Telefonleitung fernüberwacht werden.

Wird das erwartete Ergebnis erzielt?

Die Anlage ging Ende Oktober 2006 in Betrieb. Sie hat eine Heizleistung von 20 bis 23 kW. Die CO₂-Einsparung beträgt pro Jahr etwa 10 Tonnen. Der Stromverbrauch im ersten Jahr liegt bei 100 Euro

pro Monat. Gleichzeitig erwirtschaften wir über die Fotovoltaikanlage 120 Euro. Seit Einbau des Ölfiltersystems (Gewährleistung) im Februar 2007 läuft die Anlage störungsfrei. Im Sommer sparen wir durch die der Erdwärmeanlage zugeschaltete Thermosolaranlage bei der Warmwasserherstellung des Brauchwassers Stromkosten. Durch die Aufstellung und Beischaltung eines zweiten Warmwasserkessels im Sommer 2008 wollen wir die Kapazität der Warmwasserproduktion noch steigern.

Was hat die Anlage gekostet?

Die Anlage mit allen dazugehörigen Arbeiten kostete etwa 41.000 Euro. Sie wurde aus Eigenmitteln des Vereins, Zuschüssen des Landes Baden-Württemberg und der Umweltstiftung der NATURFREUNDE Württemberg sowie Spenden finanziert. Seither hatten wir zusätzliche Kosten für Niedertemperaturheizkörper sowie Drainage und momentan werden die alten Fenster im 1. Stock (Übernachtungs-, Küchen- und Aufenthaltsbereich) ausgewechselt um zusätzlich Energie zu sparen.

Wer gibt weitere Auskünfte?

Weitere Auskünfte kann der Vorsitzende der NATURFREUNDE-Ortsgruppe Weinstadt, Wolf Dieter Forster, Quellenweg 8, 71384 Weinstadt (Tel. 0 71 51 / 90 61 97, mobil 0170 9 35 66 40) erteilen. Die Anlage kann bei Voranmeldung besichtigt werden. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter www.waermepumpe-bwp.de.

Dieter Krauß

Umwelt
Stiftung
der
NaturFreunde
Württemberg



Auch Du kannst etwas für die Umwelt tun

Spendenkonto bei der Bank für Sozialwirtschaft, Kontonummer 8710 500, BLZ 601 205 00

NATURFREUNDE-UMWELTSTIFTUNG

Vorfahrt für die Umwelt

Seit neun Jahren das Leitmotiv unserer Umweltstiftung

In diesen Jahren wuchs das kleine Pflänzlein Umweltstiftung kontinuierlich und ist mittlerweile zu einem nicht mehr wegdenkbaren Bestandteil der NATURFREUNDE-Umweltarbeit in Württemberg gereift. Weit über 60.000 Euro konnte die Stiftung in diesem Zeitraum für 63 Einzelprojekte und Vorhaben im Umweltbereich zur Verfügung stellen. Dies bedeutet, dass

Seit der letzten Veröffentlichung gingen nachfolgende Spenden ein:

Solarinitiative Franken	500,00 Euro
Hermann Rapp	25,00 Euro
NFHaus Kniebis, Spendenbox	85,75 Euro
NFHaus Freibergsee, Spendenbox	69,87 Euro
OG Weinstadt, Spendenbox	17,37 Euro

Nochmals herzlichen Dank. Bitte unterstützen Sie die Umweltstiftung NATURFREUNDE Württemberg auch weiterhin.

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Konto 8 710 500, BLZ 601 205 00. Eine Spendenbestätigung wird selbstverständlich ausgestellt.

durch die anteilige Förderung der Stiftung weit mehr Finanzmittel (etwa das vier- bis fünffache) dem Umweltsektor zufließen.

Allen Spenderinnen und Spendern danken wir sehr herzlich für ihre Unterstützung unserer Umweltarbeit. Wir hoffen, auf diesem Wege weiterhin so erfolgreich Umwelt- und Naturschutzvorhaben fördern und unterstützen zu können.

Heinz Klingel	20,00 Euro
OG S-Weilimdorf	50,00 Euro
Willi Müller	300,00 Euro
OG Nagold	200,00 Euro
OG Frankenbach, Spendenbox	7,00 Euro
Dieter Laquai	18,00 Euro

Informationen zur Umweltstiftung (Geschäftsbericht, Antragsformulare, Förderrichtlinien usw.) sind im Internet unter www.naturfreunde-wuerttemberg.de zu finden beziehungsweise bei der Landesgeschäftsstelle erhältlich.

Jochen Alber

BEZIRKE SÜDALB UND OBERSCHWABEN

Senioren in Mergelstetten

Traditionell veranstalten die beiden Bezirke eine Zusammenkunft der Senioren. Diesmal waren die NATURFREUNDE in Mergelstetten Gastgeber. Am Vormittag stand eine Begehung des neuen, von der Stadt Heidenheim errichteten Wasserwegs auf dem Programm. Ziel war die Pumpstation beim Täle. Dort wurde die Wasserversorgung der Stadt vorgestellt. Als Alternative dazu fand eine kleine Wanderung zur Aussichtsplatte beim Steinbruch statt. Interessant für die Wanderer waren Infos über Vogelarten, die sich in den Steilwänden des alten Steinbruchs angesiedelt haben. Im Anschluß konnte die neue Sternwarte auf dem Erbisberg besichtigt werden, welche vom Heidenheimer Astronomieverein mit Hilfe zahlreicher Spenden und umfangreicher Eigenarbeit der Vereinsmitglieder erstellt wurde. Fasziniert lauschten die Besucher den Erläuterungen des Vereinsvorstands, der auch diverse Fragen sachkundig beantwortete.

Zur Mittagszeit trafen sich beide Gruppen im NATURFREUNDE-Haus. Der Nachmittag verging wie im Flug. Mit Singen und Auffrischen gemeinsamer Erinnerungen kam die Stunde des Abschieds viel zu schnell. Die etwa 150 Senioren trennten sich am Abend mit dem Versprechen: Im nächsten Jahr treffen wir uns wieder.

Doris Strauß

Foto:Karl Prechtel

Fotowettbewerb »Hajo-Mann-Preis 2009«

Aus Anlass ihres zehnjährigen Bestehens schreibt die Umweltstiftung der NATURFREUNDE Württemberg einen Fotowettbewerb aus. Eingesandt werden können Fotoarbeiten auf Papier in Farbe oder schwarz-weiß, die sich mit dem Thema

Mensch kontra Natur?

auseinandersetzen.

Teilnahmeberechtigt sind Berufs- oder Hobbyfotografen, die Mitglied einer Ortsgruppe, eines Bezirks, Landesverbands oder der Bundesgruppe der NATURFREUNDE in Deutschland sind. Einsendeschluss ist der 31.7.2009. Es ist vorgesehen einen Teil der eingesandten Arbeiten in einer Ausstellung an verschiedenen Orten zu zeigen.

Der Jury gehören an: Nik Sakellariou (MdL), Fotografenmeister, Landesvorsitzender der NATURFREUNDE Württemberg, Axel Kottal, Fachgruppenleiter Foto der NATURFREUNDE Deutschlands, Gerhard Zahn, Hobbyfotograf, Mitarbeiter der Redaktion der Naturfreundezeitschrift »aufstieg«.

Es werden drei Geldpreise mit 800, 600 und 400 Euro sowie weitere Sachpreise ausgesetzt.

Die Teilnahmebedingungen können bei der Umweltstiftung NATURFREUNDE Württemberg, Neue Straße 150, 70186 Stuttgart, Telefon 07 11/48 10 76, Fax 07 11/48 02 16 oder per eMail: umweltstiftung@naturfreunde-wuerttemberg.de angefordert werden oder von der Internetseite der Naturfreunde Württemberg www.naturfreunde-wuerttemberg.de/Umweltstiftung/Fotowettbewerb/Hajo-Mann-Preis herunterkopiert werden.

Verleihung des Stuttgarter Friedenspreises

FriedensGala

Freitag, 19. Dezember 2008, 19:30 Uhr
Theaterhaus Stuttgart, Siemensstraße 11

Beginn 19:30 Uhr, Einlass 19 Uhr
 VVK 15, AK 19 Euro

Mitwirkende: Christoph Haas & Banda Maracatú, Zélia Fonseca, Angela Frontera, Ulrike Stortz, Jochen Flasbarth mit einer Laudatio auf Poema Brasilien, Maria Benedita Castro Amaro, Giovanni Souza, Rosinaldo Santos dos Anjos, Gerd Rathgeb von Poema Deutschland

AUS UNSEREM REISEPROGRAMM

Auf alten Wegen zu Feinschmecker-Menüs**Als Neuheit boten die württembergischen NATURFREUNDE eine kulinarische Wanderreise ins Piemont**

Das Mairatal gehört zu den Seealpen im Nordwesten Italiens, an der französischen Grenze. Wege, die Dörfer, Weiler und Gehöfte in dem einstmals dicht besiedelten Tal miteinander verbanden, sind heute Basis eines Wegenetzes, das zahlreiche Etappenstationen mit Übernachtungsmöglichkeiten für Wanderer verbindet. Merkmal dieser »Posto Tappa« ist immer ein Abendmenü.

Erste Station war Camoglieres in einem alten Gehöft, das eine hervorragende Küche mit piemontesischen Speisen bietet. Der erste Wandertag führte nach San Martino zu Maria Schneider und ihrem Team.

Gepflegte vielfältige und reichhaltige Abendmenüs begeisterten auch hier die Wandergruppe. Auf kleineren Touren konnte die nähere Umgebung erkundet

werden, bevor es über einen Pass in ein Seitental weiter nach Elva ging. Die höchstgelegene Gemeinde Italiens hat Ortsteile bis 2.000 m Höhe. Sie hat ein



Museum dem Haarehandel gewidmet. Die Einwohner dieses Dorfes zogen durch Norditalien, um Menschenhaar für die Perückenherstellung zu kaufen. Der näch-

ste Wandertag führte am tief ausgeschnittenen Flussbett der Maira entlang. Dann wurde das Tal verlassen, um über einen bewaldeten Weg aufzusteigen und die kleinen Orte Canosio, Vernetto und Finello im Marmoratal zu erreichen. Lou Pitavin war die Locanda, die in einem schön gelegenen und stilvollen Gebäude für zwei Tage die Gruppe beherbergte. Die Abendmenüs bei Lou Pitavin waren der kulinarische Höhepunkt der Reise.

Die nächste Etappe führte über einen Höhenweg mit bezaubernden Ausblicken auf die Bergwelt in den Weiler Palent. Bei Matteo Laugero stammen alle Speisen aus dem eigenen Garten und von Tieren benachbarter Gehöfte. Von Palent führte der Weg nach Macra. Immer wieder finden sich stilvoll renovierte Gebäude. Der letzte Tag im Mairatal begann mit einer Busfahrt nach Dronero, wo die Maira in die Poebene übergeht. Im »Cavallo Bianco« in Dronero wurden wieder Piemonteser Köstlichkeiten serviert. Die beiden letzten Tage der Reise wurden im mittelalterlichen Bra verbracht.

Hans Mack

AUS UNSEREM REISEPROGRAMM

Natur und Kunst im Engadin**Aus ganz Deutschland waren Teilnehmer der Wanderwoche des Landesverbands ins Oberengadin angereist**

Das kleine aber feine Sils Maria liegt inmitten der Oberengadiner Seenlandschaft in 1.800 Metern Höhe. Schon der berühmte Philosoph Nietzsche kam viele Sommer hierher und schrieb hier einen Teil seines Hauptwerks.

Die erste Wanderung führte rund um den türkisfarbenen Silser See. Dabei ging es zuerst auf die aussichtsreiche Höhe zu der Maiensäss Grevasalvas, die mit ihren Hütten den Hintergrund für die Verfilmung von Johanna Spyris »Heidi« abgab. In Maloja gab es interessante Gletschermühlen zu sehen und das über dem Ort gelegene Schloss eines belgischen Grafen diente uns als Rastplatz. Vorbei am Haus



des Engadiner Malergies Segantini ging es auf den Rückweg, wo wir im Hirten-dorf Isola Station machten. Am nächsten Tag ging es nach St. Moritz, wo wir im Segantini-Museum das Hauptwerk des

Künstlers, das »Alpentriptychon«, sahen. Dieses Werk für die Weltausstellung Paris 1900 blieb wegen Todes des Künstlers unvollendet. Entlang des jungen Inns und der Seenlandschaft ging es zurück nach Sils. Eine weitere Wanderung führte von der Bergstation der Furtschellabahn über blühende Hänge mit Edelweiss und verschiedenen Enzianarten hinunter in das Fextal. Ein Höhepunkt war auch der Weg von der Muottas-Muragl-Bergstation zur hochgelegenen Segantini-Hütte. Der Abstieg endete in Pontresina mit seiner romanischen Bergkirche. Eine Tour führte uns von Maloja bergauf zu dem herrlich gelegenen Lac de Cavloc. Der letzte Wandertag galt dem Bergelltal. Im Hauptort Vicosoprano besichtigten wir das Gerichtshaus, das mit seinem bestückten

Folterturm gruselige Schauer auslöste. In Borgonovo befanden sich auf dem Friedhof die Gräber Künstlerfamilie der Giacometti, die mit ihren Werken in vielen Museen vertreten ist.

Jörg Kurz



Neuwahlen bei der Naturfreundejugend Württemberg: Im Leitungsteam sind Siegfried Wengert (OG Schorndorf), Sascha Junghanns (OG Nürtingen), Teresa Glasauer (OG Tübingen), Thomas Schwarzwälder (OG Ditzingen), Sabine Yildirim (OG Metzingen), Jakob Glück (OG Nürtingen) und Christian Engelke (OG Bietigheim-Bissingen). Bei Lisa Glöckler, Florian Häfner (OG Ulm) und Teresa Bessinger bedankt sich die NATURFREUNDE-Jugend herzlich für ihre engagierte Mitarbeit.

UMWELTPOLITIK

Wer »Gen« will, kann gehen!

»Pollen kennen keine Grenzen« hieß die Luftballonaktion der NATURFREUNDE beim schwäbischen Woodstock »Rock for Nature«

Von Wolpertshausen bei Schwäbisch Hall bis vor die Tore Dresdens flogen gleich mehrere der gelben NATURFREUNDE-Ballons. Andere wurden mit dem Wind bis nach Bayreuth, Regensburg und Furth im Wald getragen. Die Aktion zeigte, wie unkontrollierbar die Verbreitung von Gentechnikpflanzen erfolgt und wie eine schleichende Verschmutzung der Landwirtschaft vorprogrammiert ist.

Die NATURFREUNDE lehnen gentechnisch veränderte Lebensmittel nicht nur aus ökologischen und gesundheitlichen Gründen ab, sondern wenden sich auch ent-



schieden gegen die Patentierung des Lebendigen. Geht es nach Monsanto und anderen Großkonzernen, soll auf der Welt sämtliches Saatgut bis 2020 gentechnisch verändert und patentiert sein, berichtet das Umweltinstitut in München. Über 1,4 Milliarden Landwirte hätten dann keinen freien Zugang zu Saatgut mehr. Sie müssen für jede Ernte erneut den Samen

für teures Geld einkaufen. Deshalb treten die NATURFREUNDE für gentechnikfreie und ökologisch erzeugte Regionalprodukte ein!
Alexander Habermeier

Wir freuen uns über Menschen, die gerne als Betreuer/innen bei Kinder-/Jugendfreizeiten mitmachen wollen.

Wie jedes Jahr brauchen wir Helfer/innen und Köchinnen beim Kinder- und Jugend-Pfingstcamp 2009!

Wir freuen uns über Rückmeldungen!

Jahresprogramm der Naturfreundejugend 2009

Das neue Programm der NATURFREUNDE-Jugend liegt vor. Freizeiten, spannende Aktionen zum Mitmachen, Jugendaustausch, Politikseminare werden zum Mitmachen für Kinder und Jugendliche angeboten. Zur Qualifizierung der Teamer/innen werden Module angeboten, die gebucht werden können und zum Erwerb der Jugendleiterkarte führen. Das Programm kann angefordert werden bei der Geschäftsstelle der NATURFREUNDE-Jugend Württemberg, Nico Schmidt oder Evelyn Oswald-Straub, Neue Straße 150, 70186 Stuttgart, Telefon 07 11/48 10 77 oder 07 11/42 07 03 88, Fax 07 11/4 80 02 16, eMail nfjw@gmx.de oder kinder@naturfreunde-wuerttemberg.de. Oder schaut mal auf unsere homepage www.nfjw.de.

NATURFREUNDE-JUGEND

Sonne, Meer und Spaß

Teilnehmer berichten über die Kroatienfreizeit

7. August: Wir befinden uns auf einem kleinen Boot schon weit draußen auf dem Meer. 43 Teilis und sieben Teamer machen es sich an Deck bequem und schippern der Insel Grgur entgegen. Dort angekommen, erkunden wir die ehemalige Frauengefängnisinsel, auf der es noch Ruinen und jede Menge Tiere zu entdecken gibt. Nach Sonnenbad oder Schnorcheltour geht es auf zum zweiten Highlight des Tages, eine kleine Bucht namens Golden Beach, die nur per Boot erreichbar ist. Vom Boot springen wir ins türkisblaue Meer und genießen die Abendsonne am feinen weißen Kieselstrand. Auf der Rückfahrt nach Krk hängt jeder seinen Gedanken nach und lässt fast zwei Wochen Kroatienfreizeit Revue passieren.

Noch müde von der langen Busfahrt kommen wir bei 34 Grad und Sonnenschein auf unserem Campingplatz an. Zwischen Oliven- und Feigenbäumen und einem wunderschönen Blick aufs Meer schlagen wir unsere Zelte auf. Die ersten Tage verbringen wir alle hauptsächlich damit, uns mit der Umgebung und der kleinen malerischen Stadt Krk vertraut zu

Weiter geht es auf der nächsten Seite

NATURFREUNDE-JUGEND

Kletterwochenende Donautal

In Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Bergsteigen fand auch in diesem Jahr wieder ein Kletterwochenende statt

Zuerst war bei schönstem Wetter Klettern am Fels angesagt. Ob Groß oder Klein, Anfänger oder Fortgeschrittene, für



alle war etwas geboten, um Spaß zu haben und die eigenen Grenzen der Leistungsfähigkeit zu erkennen.

Nach einer Erholungspause mit Schmaus und Trank am Grill vergnügten wir uns bei Spiel und Spaß am Lagerfeuer und erzählten Geschichten. Wer noch nicht genug hatte, konnte auch am anderen Tag noch einmal Klettern gehen. Die anderen unternahmen eine abenteuerliche Badetour zur Donau.

Da es allen sehr gut gefallen hat, planen wir auch für 2009 ein weiteres Wochenende mit den Bergsteigern der Fachgruppe und der Klettergruppe Stuttgart-West.

Sabine Yildirim

Informationen über weitere Veranstaltungen zum Thema Klettern mit Kids: www.juergen.kroener.de – Sabine Yildirim, eMail sabineyildirim@gmx.net

Hier geht's weiter

machen und zu baden, zu schnorcheln oder einfach nur zu entspannen. ...

Der erste gemeinsame Ausflug nach Soline zum Schlammstrand ist ein voller Erfolg. Nach ausgiebigen Schlammädern mit angeblich heilender Wirkung spielen wir »übellustige« Spiele im Schlamm.

In den nächsten Tagen werden unter anderem einige Workshops angeboten. Egal, ob kreatives Bodypainting, Schmuck basteln oder Haarefärben, fast alle waren mit Begeisterung und Experimentierfreude dabei.

... So, jetzt legen wir schon wieder am Krker Hafen an, die Bootstour verging wie im Flug. Am letzten Abend werden wir noch vom netten Campingplatzbesitzer Mate zum großen Fischessen eingeladen, ein gelungener Abschluss!

Nach zwei Wochen Dauersonnenschein verabschiedet uns die Insel mit einem riesigen Wolkenbruch, bei dem dann auch das vierte Zelt seinen Geist aufgibt. Die Fahrt zurück nach Deutschland verläuft ruhig, da alle geschafft, aber glücklich einen Teil ihres Nachtschlafs nachholen. Sogar früher als geplant erreichen wir Stuttgart und wir Teamer sind froh, alle Teilnehmer wieder wohlbehalten mitgebracht zu haben.

Sascha Junghanns



Mittwoch, 20 Uhr
11.03. **Alexander Huber**
„Die 5. Dimension“
Multimedialvortrag eines der zur Zeit besten Extrembergsteiger.

Barbara-Künkelin-Halle
Schorndorf
Tel. 07181 60690-0
Tickethotline:
0180 5 07 36 14 (14 ct/min)
www.mk-ticket.de
www.barbara-kuenkelin-halle.de

ANZEIGE

Unser Partner in Sachen Ökostrom



Jetzt wechseln!
Anträge können über die
Landesgeschäftsstelle bezogen werden

Freitag, 6., bis Sonntag, 8. Februar 2009 **Skilanglauf und Naturmeditation**

Auf Skiern durch verschneite Wälder (für Anfänger/innen und Fortgeschrittene)

Wie in jedem Jahr bietet das Naturkolleg Hirzwald Langlaufseminare an, bei denen das Naturerleben und die meditative Begegnung mit dem Winter im Mittelpunkt steht. In einer kleinen Gruppe werden aus der Stille heraus die ersten Stunden des Tages begrüßt, bevor es gemeinsam hinaus geht auf die wundervollen Loipen des Loipennetzes von Schonach und Schönwald. Je nach Bedürfnis der Gruppe werden entspannende und öffnende Übungen mit einfließen. Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Veranstalter: Naturkolleg Hirzwald
Referent: Olfert Dorka, Dipl.-Ing. für Gartenbau Geschäftsführer des Naturkolleg, Naturpädagoge
Preis: 90 Euro (einschl. ÜN+Verpflegung, es wird gemeinsam gekocht)

Nähere Informationen: NATURFREUNDE-Haus Naturkolleg Hirzwald, Im Hirzwald 5, 78112 St. Georgen, Telefon 077 24/64 71, Fax 077 24/9 48 67 03, naturkolleg.hirzwald@web.de, www.naturkolleg.de

Stuttgarter Hofbräu

ANZEIGE

ORTSGRUPPE TÜBINGEN

Mit dem Rad von Saarbrücken bis Koblenz**Auf großer Fahrt in sieben Tagen an Saar und Mosel entlang**

Mit dem Radbus wurden wir zum Ausgangspunkt Saarbrücken gebracht. Nach 15 Kilometern der erste Höhepunkt: eine Führung in der Völklinger Hütte. Sie wur-



de von der Unesco zum Industrie-Weltkulturerbe erklärt. Ein ehemaliger Ingenieur erklärte, wie aus Eisenerz Stahl hergestellt wurde. Durch einen ersten Plattfuß gebremst kamen wir spät in unserem Quartier in der heimlichen Hauptstadt des Saarlandes, in Saarlouis, an. Dafür wurden wir von einem großen bengalisch-visuellen Stierkampf auf dem Großen Markt mit südfranzösischem Flair belohnt.

Der zweite Tag begann mit einer sehr interessanten Stadtführung in Saarlouis und endete mit einem vierzigminütigen Aufstieg zum Aussichtspunkt über der viel gerühmten Saarschleife bei Mettlach. Dazwischen lag aber eine landschaftlich sehr schöne Fahrt entlang der Saar zum renovierten Jugendgästehaus nach Dreisbach.

Die dritte Etappe endete in Trier. Vorher ein Besuch im Keramik-Museum in Mettlach. Dann ging es nach Saarburg und bei einem Spaziergang durch die Altstadt zum etwa zwanzig Meter hohen

Wasserfall inmitten der Häuser. Weiter zur Saarmündung bei Konz. Wir verabschiedeten uns von der Saar, die hier in die Mosel mündet. Sie sollte unseren weiteren Weg begleiten. Porta Nigra, Konstantin-Basilika, Dom, Karl-Marx-Haus, Römertherme, das Steinerner Weinschiff waren Stationen einer Stadtführung durch Trier. Die anschließende Etappe, vorbei an alten Weinorten wie Mehring, Klüsserath, Köwerich oder Trittenheim zum ältesten Weindorf Neumagen Dhron, verlief bei herrlichem Radwetter ohne Zwischenfälle und endete mit dem Besuch einer typischen Straußwirtschaft.

Die Etappe am fünften Tag von Neumagen Dhron nach Traben Trarbach werden wir nicht so schnell vergessen. Bis zum ersten Halt in Bernkastel-Kues ging es bei schönem Radlerwetter problemlos. Dann kam es knüppeldick: ein Radler stürzte in die Mosel und zog sich einige Schrammen zu.

Die Etappe von Traben-Trarbach nach Treis-Karden war die längste. Alte Burgen wie Burg Arras, Ruine Metternich oder die Ruine Kloster Stuben und Weinorte wie Zell, Beilstein oder Cochem wechselten einander ab und zum Schluss ging es auf einem abenteuerlichen Radweg durch ein Naturschutzgebiet.

Die Schlussetappe ging Richtung Koblenz, das wir noch vor dem Regen erreichen wollten. Vorbei an Moselkern, Burg Bischofstein, Burg Thurant, unter einer riesigen hohen Autobahnbrücke hindurch, führte der Radweg immer an der Straße entlang über Moselweiß direkt zum Deutschen Eck. Jetzt noch eine Stadtführung und die Radtour war so gut wie beendet.

Roland Stoll

ORTSGRUPPE METZINGEN

NATURFREUNDE-Familien wandern in den Herbst**Die »Junge Familie« wurde erst vor kurzem gegründet**

Gemeinsam fuhren sie zum Gestütshof St. Johann. Von dort wanderte man in Richtung Hohe Warte. Der Turm wurde bereits im Jahre 1923 durch den Schwäbischen Albverein errichtet. Eine tolle



Aussicht bei sonnigem Herbstwetter belohnte die Wanderer für den mühsamen Anstieg. Zuerst vom Gestütshof zum Turm und dann über viele Treppenstufen auf den 23 Meter hohen Turm. Im Nordwesten sah man weit hinaus ins Albvorland, ins Neckartal, zum Schönbuch und zu den Stuttgarter Wäldern. Im Westen überblickte man die Albhochfläche, die Eninger Weide und an deren Nordrand das Hochbecken des Speicherwerkes. Im Hintergrund waren noch Tübingen und die Wurmlinger Kapelle zu erkennen.

Anschließend wanderte die Gruppe hinab zum Fohlenhof, wo eine verdiente Pause eingelegt wurde. Gestärkt spazierte man weiter zum Rutschenfelsen. Auch dort war eine tolle Aussicht zu genießen: Inmitten herbstlich gefärbter Wälder erblickte man die Teck, den Hohen Neuffen und den Hohen Urach. Danach erreichte man das Ziel NATURFREUNDE-Haus Rohrauer Hütte. Fast professionell wurde es von der Metzinger Schülergruppe bewirtschaftet. Die meisten nahmen danach noch ein Sonnenbad, während die Kinder in Wald und Wiese unterwegs waren.

Günter Fischer



ORTSGRUPPE SCHORNDORF

Stolpersteine gegen das Vergessen

Vor dem Haus Römmelgasse 8: Namen erinnern an Gräueltaten der Nazis – Eine Aktion der NATURFREUNDE

Der Kölner Bildhauer Gunter Demnig hat auf Einladung der örtlichen NATURFREUNDE vor dem Haus Römmelgasse 8 fünf Stolpersteine aus Messing ins Trottoir



eingelassen. Fünf Namen darauf erinnern an die Gräueltaten der Naziherrschaft und sind gegen das Vergessen gerichtet.

Die Stolpersteine gelten der Familie Guttenberger, die dort bis 1943 wohnte. Ihre Mitglieder wurden von den Nationalsozialisten als »Zigeuner« bezeichnet und in Konzentrationslager verschleppt, wo sie 1943 und 1944 starben. Die Namen sind auf den Stolpersteinen zu finden: Vater Anton Guttenberger, Mutter Johanna, die Kinder Berta, Maria und Johannes. Noch nicht geklärt ist das Schicksal einer weiteren Tochter sowie eines Pflegekinds.

Vorsitzender Klaus Reuster erinnerte daran, dass die hauptsächlich aus der Arbeiterschaft stammende Bewegung bis 1933 entschieden gegen die Machtübernahme Adolf Hitlers gekämpft habe. Dann wurden die NATURFREUNDE verboten, viele von ihnen landeten in Konzentrationslagern. Laut Reuster haben die im Raum Schorndorf aufkeimenden rechtsradikalen

Umtriebe den Verein bewogen, die Aktion zu initiieren. Im kommenden Jahr sollen weitere Stolpersteine eingelassen werden, wie zum Beispiel vor dem Haus von Heinrich Talmon-Groß in der Neuen Straße.

Für Oberbürgermeister Matthias Klopfer sind die Stolpersteine »jeder für sich ein Mahnmal – heruntergebrochen auf den einzelnen«. Wenn man auf die Messingtafeln schaue, verneige man sich vor ihnen. Im übrigen sei die Römmel-

gasse ein sehr geschichtsträchtiger Ort. Nur ein paar Häuser weiter, im Haus auf der Mauer, lebte Gottlob Kamm. Der Schorndorfer Ehrenbürger war selbst im KZ Kuhberg inhaftiert. In der Nachkriegszeit amtierte er als Minister für Entnazifizierung im Land.

Der Kölner Künstler Günter Demnig hatte vor knapp 20 Jahren angefangen, Kreidespuren als Mahnmal zu ziehen. Er ist dann auf die dauerhaftere Lösung umgestiegen und hat zwischenzeitlich 16.500 Messingsteine mit von Hand eingehämmerten Daten in ganz Europa verlegt. Über das rege Interesse, vor allem auch junger Menschen, zeigte er sich in Schorndorf sehr angetan: »Das ist nicht immer so.« Die Feierstunde begleiteten Anisha McCampbell und Vera Bengel mit selbst verfassten Texten sowie Elisabeth Hilbert, die auf der Geige eine Melodie aus dem Film »Schindlers Liste« spielte.

Klaus Reuster



Natura 2000 Immerwährender Geburtstagskalender

Eine schöne Geschenkidee der NATURFREUNDE Württemberg: Ein immerwährender Geburtstagskalender (20,5 x 41 cm) zeigt faszinierende Fotos aus Natura-2000-Schutzgebieten und präsentiert die Schönheit von heimischen Pflanzen, Tieren und Landschaften. Buchenwälder, Wacholderheiden, Drosselrohrsänger oder der Luchs sind zu sehen, eine Sonderseite informiert über Natura Trails. Der Kalender kann für 5,50 Euro plus Porto in der württembergischen Landesgeschäftsstelle bestellt werden.

Alexander Habermeier

WIR MACHEN URLAUB!

Von Mittwoch, 24. Dezember 2008 bis einschließlich 6. Januar 2009 bleibt unsere Landesgeschäftsstelle geschlossen.

Schöne Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Das Büro-Team der NATURFREUNDE Württemberg

Alle Neuerer, die die Demokratie als Sprungbrett zur Macht benutzen, finden sie lästig, sobald sie zur Macht gelangt sind

*George Bernard Shaw
(anglo-irischer Schriftsteller (1856–1950))*

ORTSGRUPPE TÜBINGEN

Internationale Begegnung im Isergebirge

Treffen von NaturFreunden aus Aix en Provence, Jablonec nad Nisou und Tübingen

Der Auftakt begann mit einer Führung am zweitgrößten Trinkwasserspeicher des Landes. Im ehemaligen Glasbläserdorf Kristianov gab es Einblicke in die Glas-



herstellung des 18. Jahrhunderts. Mit einem Lichtbildervortrag wurden wir in die Naturschönheiten der Böhmischemährischen Region eingestimmt.

Ein Empfang durch den Oberbürgermeister von Jablonec bekräftigte die internationalen Verbindungen französischer, tschechischer und deutscher NATURFREUNDE. Eine Exkursion nach Pencin brachte uns Glasperlenproduktion und Agrartouristik nahe. Beim Besuch von Schloss Sychrov waren die französischen Freunde erstaunt über das famos ausgestattete Anwesen, welches im neunten Jahrhundert Besitzer französischer Ursprungs vorwies. Die folgende Fahrt ins Böhmisches Paradies mit seiner imposanten Felsformation Hruba Sasko (Orchesterfelsen) war für alle sehr beeindruckend. Das Abendprogramm der Frauen beinhaltete Halsketten- und Arm-

reifherstellung und die Männer begutachteten den Diavortrag einer Wandgruppe von Innsbruck nach Venedig.

Am folgenden Tag folgte eine Wanderung durch das Mooregebiet bei Kleiniser, inmitten des rauen Iserplateaus mit Blick auf das polnische Grenzgebiet. Die gemeinsame Wanderung wurde gekrönt mit dem Besuch von Schloss Frydlant, einst Wohnsitz des Herzogs Wallenstein. Eine Nachmittags-

fahrt auf den Jeschken belohnte uns mit herrlichen Blicken über das Iser- und Riesengebirge. Eine kleine Delegation deutscher und tschechischer NATURFREUNDE fuhr nach Prag, um bei einer kleinen Stadtführung die imposantesten Sehenswürdigkeiten aufzunehmen. Die in Jablonec verbliebenen Wanderfreunde besichtigten eine alte Glashütte (Druckhütte), wie sie bei der arbeitenden Bevölkerung im vorigen Jahrhundert noch üblich war.

Zum Abschluss der Begegnung wurden noch eine Glasbläser-Berufsschule und ein ehemaliges Sanatorium von Dr. Kittel, der »Faust des Isergebirges«, besichtigt. Nach einer kleinen Wanderung durch das Gebiet Cesky raj wurde die Wanderwoche bei einer gemütlichen Weinprobe in Jablonec nad Nisou beendet. *Peter Sinner*

Bücherkiste

Streifzüge durch eine Landschaft

Welcher Art sind die naturräumlichen Besonderheiten, die das Gebiet zwischen Weilheim an der Teck, Reutlingen, Zwi-



falten und Schelklingen so einzigartig machen? Atemberaubende Aufnahmen und kenntnisreiche Beschreibungen von Fauna, Flora und geologischen Phänomenen veranschaulichen verständlich,

warum die mittlere Alb mit ihrem Herzen, dem ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen, zu Recht in die Weltliga der Biosphärenreservate gehört. Der Autor des Bandes, Günter Künkele, kennt das Gebiet wie seine Westentasche, kaum ein Naturphänomen ist vor seiner Kamera sicher. Sein Fokus richtet sich dabei sowohl aufs große Ganze, also auf die Landschaft und ihre vielfältigen Formationen, als auch aufs Detail, auf Tiere und Pflanzen in ihrer natürlichen Umgebung. Die spektakulären Fotoaufnahmen bringen selbst erfahrene Alb-Besucher zum Staunen! *AL*

Günter Künkele: Naturerbe Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Streifzüge durch eine außergewöhnliche Landschaft. 176 Seiten, 205 Farbaufnahmen, fester Einband, 22,90 Euro. Silberburg-Verlag Tübingen. 2008. ISBN 978-3-87407-790-3.

Tipps für Programmplanungen

Der Verlag »regionalkultur« erleichtert unseren Ortsgruppen ihre Programmplanungen mit der Reihe. »Ausflüge und Stadtbesichtigungen mit der Bahn«. Band I befasst sich mit östlicher und mittlerer Alb. 23 Wandervorschläge führen durch reizvolle Gegenden. Ausgangs- und Endpunkt ist immer ein Bahnhof. Die Autoren beschreiben die Schönheiten von Natur und Landschaft sowie landesgeschichtlich Wissenswertes. *ms*

Jürgen Schedler (Hg.) **Ausflüge und Stadtbesichtigungen mit der Bahn.** Band I Östliche und Mittlere Schwäbische Alb. 168 S. mit 134 farbigen Bildern und 20 Wanderkarten, Broschur. Verlag regionalkultur Ubstadt-Weiher. ISBN 978-3-89735-476-0. 9,90 Euro.

NATURFREUNDE-MATINEE

Finanz- und Wirtschaftskrise 1929 und heute - Folgen und Lösungen

Der Referent Martin Zeis (attac) beschäftigt sich mit den Ursachen der Finanzmarktkrise, ihren jetzigen und kommenden Auswirkungen auf die Realwirtschaft. Vorgestellt werden Lösungsansätze gegen einen Kollaps und längerfristige Wege zu einer solidarischen Wirtschaft.

Sonntag, 25. Januar 2009, 10.30 Uhr, Clara-Zetkin-Haus Sillenbuch
Gorch-Fock-Straße 26, Stadtbahn U 7 Richtung Ostfildern, Haltestelle Silberwald

ORTSGRUPPE REUTLINGEN

Motorradtour in die Fränkische Schweiz

Trotz niedriger Temperaturen war nicht heizen, sondern fahren, dass die Fahrer die Schönheit der Natur aufnehmen kann

Die Tour führte nach Wäscheneuren, wo eine Wolke dem Ortsnamen gerecht wurde und Regen fallen ließ. Durch den Schwäbischen Wald führte der Weg über Gaildorf und Crailsheim nach Rothenburg. Zwischenzeitlich waren Regencombis gefragt. Die Motorradfahrer glichen immer mehr dem Michelin-Mann. In Rothenburg wurde die Altstadt besichtigt. Weiter ging es ohne Regenkleidung über Bad Windsheim, Hochstädt und Forchheim nach Gössweinstein. Dieser Wallfahrtsort sollte für das Wochenende das Ziel sein. Direkt gegenüber der alles überragenden Basilika und mit Blick auf die Burg wurde das Quartier bezogen.

Nach der Besichtigung der Basilika wurden die Motorräder bei nur fünf Grad Lufttemperatur aus der Garage geschoben. Der Tourleiter hatte eine Rundtour ausgearbeitet, bei der immer wieder abgekürzt werden konnte. Sie bewegte sich in Form einer Acht um Gössweinstein. Morgens war die Südtour angesagt. Egloffstein, Gräfenberg, Hilpoltstein, Obertrubach und Pottenstein waren die wunderschönen Orte, die durchfahren wur-

den. Außerdem gab es herrliche Täler mit Felsformationen und vielen Burgen. Die Farben des Waldes leuchteten in den wenigen Sonnenstrahlen. Am Nachmittag ging es nach Norden über Waischenfeld in das Wiesental bis zur Quelle der Wiesent. Dort wurde die Tour abgekürzt, da die Temperatur noch immer nicht höher als sieben Grad und die Straßen durchweg nass waren. Auch der eine oder andere Schauer blieb nicht aus. Über Heiligenstadt ging es zurück nach Gössweinstein.

Am Sonntag dann freudige Blicke aus dem Fenster – die Sonne. Trotz nur sechs Grad freuten sich alle auf die Motorradfahrt. Über Gräfenberg führte die Tour über die Bundesstraße über Nürnberg, Schwabach, Gunzenhausen nach Nördlingen. Die historische Altstadt mit einem Straßencafé war das richtige Ambiente

für eine Pause. Weiter führte die Bundesstraße über Heidenheim, Göppingen, Kirchheim wieder zurück nach Reutlingen. Das Thermometer zeigte immerhin 14 Grad. So bildete der Sonntag einen versöhnlichen Abschluss einer zwar kalten aber trotzdem landschaftlich sehr schönen Tour.
Andrea Pfeiffer



ORTSGRUPPEN REUTLINGEN UND TÜBINGEN

Kirbewanderung zur Achalm

Traditionell wurde gemeinsam gewandert

In diesem Jahr war Reutlingen mit der Durchführung der Wanderung beauftragt. Die Achalm stand auf dem Programm. Das erste Ziel war das geplante Nordportal des Scheibengipfeltunnels. Andreas Linsmeier erläuterte, wie die Straßenverbindung nach dem Bau aussehen wird. Weiter ging es bei bestem Wanderwetter hoch zum Gipfel. Die Tübinger erfreuten sich an der Aussicht bis zu »ihrer« Stadt. Das Gartenhaus des Künstlers HAP Grieshaber interessierte die Kunstfreunde unter den Wanderern, weshalb der weitere Weg daran vorbei führte. Dann ging es zum NATURFREUNDE-Haus Eningen, wo die Gruppe erwartet wurde. Der Rückweg führte zur ehemaligen Straßenbahntrasse und am Südbahnhof vorbei zum geplanten Südportal. Der Reutlinger Weinberg mit seinen bunten Blättern zog die Aufmerksamkeit auf sich. Gibt es doch in der Geschichte des Reutlinger und Tübinger Weinbaus viele Bosheiten der jeweils anderen Winzers. Eine Besonderheit hatten die Reutlinger zu zeigen: die Bebauung an der ehemaligen Stadtmauer.
Andrea Pfeiffer

Schlemmen wie im Freibergseehaus

**Entenbrust mit Balsamico-Honigsauce**

Zutaten für zirka vier Portionen:
2 Entenbrustfilets (à 300 g)
150 g Schalotten (kleine Zwiebeln)
2–3 TL Honig
1–2 EL Balsamicoessig
200 ml Wasser
200 ml Rotwein
Instant-Sauce
Salz & Pfeffer
Soßenbinder

WIR GRATULIEREN

Ab Ausgabe 1/09 in dem gemeinsamen Blatt mit den NATURFREUNDEN Baden können wir unsere Jubilare erst ab 50-jähriger Mitgliedschaft veröffentlichen. Runde Geburtstage werden zum 80. und 90. und danach jedes Jahr namentlich geehrt.

Heinz Harter, Anni und Manfred Hihn, Stefan Müller, Karl Ruoff (alle Bad Urach), Hermann Henß, Walter Rentschler, Wolfgang Willer (alle Heidenheim), Erich Maier (Schwäbisch Gmünd), Egon Klotz, Eugen Krämer, Peter Meyer (alle Schwaikheim), Hanna Fohrer (S-Bad Cannstatt), Ellen Breitling (S-Stammheim), Ottmar Blumer, Alfred Glemser, Margret Heermann, Hilde Kohl, Heinz Löffler, Fritz Strepfner (alle S-Untertürkheim-Luginsland), Adelbert Fürst, Irmgard Lang (beide Wasseralfingen) **zur 60-jährigen Mitgliedschaft**

Brigitte Auer, Alfred Gallmetzer, Karl Wörner (alle Bad Urach), Peter Jezek, Horst Rambousek, Hans Sapper (alle Heidenheim), Peter Blumhardt, Ingrid Kiesel, Helmut Renz (alle Holzgerlingen), Agnes und Alfred Seiffer, Anni Zini (alle Lauffen), Kurt Winter (Mergelstetten), Werner Hofmann, Helga Metzger, Helga Moritz, Helma Pleithner, Georg Schabensberger (alle S-Untertürkheim-Luginsland), Karl Hagel, Wolfgang Hornung, Peter Kolb,

Anton Rathgeb (alle Wasseralfingen) **zur 50-jährigen Mitgliedschaft**

Heiner Bächli, Ute Hettich, Elisabeth Trost (alle Bad Urach), Sonja Schwenk (Heidenheim), Elke Hahn (Kirchheim), Margerete und Winfried Kress (Nürtingen), Regina Seiffer (Lauffen), Ernst Bauer, Reiner Braun (beide S-Bad Cannstatt), Jörg Hermann (S-Untertürkheim-Luginsland), Ute Bieg, Sonja Hagel (beide Wasseralfingen) **zur 40-jährigen Mitgliedschaft**

Else Hirsch (S-Untertürkheim-Luginsland) **zum 96. Geburtstag**

Alwine Maier (Asperg) **zum 94. Geburtstag**

Erika Riess (S-Degerloch), Else Häberle (S-Möhringen) **zum 93. Geburtstag**

Else Scholz (S-Münster) **zum 91. Geburtstag**

Meta Roßnagel (Heidenheim), Ewald Koch (S-Stammheim) **zum 90. Geburtstag**

Walter Lenz (Bad Urach), Heinz Neuffer (Heidenheim), Alma Kämpf (Münchingen), Henriette Schieber, Else Seyfried (beide Ravensburg), Horst Gröger (Schwäbisch Hall), Luise Schneider (S-Möhringen), Johanna Häfner (Ulm), Werner Misch (Waiblingen) **zum 85. Geburtstag**

Irmgard Kurz (Backnang), Elisabeth Müller (Bad Urach), Erna Ludwig (Denkendorf), Gerd Meinholdt (Möglingen), Josef Herkommer (Schwäbisch Gmünd), Gottfried Georgi (Schwäbisch Hall), Josef Vogel (S-Feuerbach), Gerhard Ganzhorn, Ingeborg Schlotter (beide S-Münster), Kurt Albrecht (S-Osten), Leni Kersten (S-Sillenbuch), Karl Budimacz, Hans Sebald (beide Ulm), Margret Hofmann (Welzheim) **zum 80. Geburtstag**

Lore Fritsche (Asperg), Hans Hörtreiter (Bad Urach), Manfred Voll (Blaubeuren), Josef Zierhut (Eislingen), Max Hammer, Rudolf Molls, Siegfried Pommerenke, Walter Rentschler, Ruth Willer (alle Heidenheim), Elfriede Trumpp (Mergelstetten), Karl Nill (Nürtingen), Doris Hofele, Erich Jenning (beide Schnaitheim), Irmgard Abt (Schramberg), Brigitte Kalmbach (Schwä-

bisch Gmünd), Johannes Flaig (Schwäbisch Hall), Manfred Schief, Helmut Stump (beide Stetten), Gertrud Bauer (S-Bad Cannstatt), Herbert Renz (S-Möhringen), Elisabeth Stichel (S-Münster), Siegfried Efferenn (S-Weilimdorf/Gerlingen), Werner Bölzle (Tübingen), Anton und Paula Balluff (Unterkochen), Günter Schnaidt (Waiblingen), Eugen Sauer (Wasseralfingen) **zum 75. Geburtstag**

Edward van Wijhe (Backnang), Ursula Mogg, Margot Siegel (beide Bad Urach), Karl Stier (Blaubeuren), Anita Pink (Eislingen), Ursula Straile (Göppingen), Rosemarie Sapper, Annemarie Willisch (beide Heidenheim), Peter Blumhardt, Herta Himmelstoss (beide Holzgerlingen), Kurt Hardecker (Kirchheim), Reinhold Essig, Bernd Hammerschmidt, Hannelore Pistoia (alle Leonberg-Eltingen), Walter Ehni (Nürtingen), Erdmute Müller (Ravensburg), Ingrid Jamecsny (Schramberg), Ingrid Schunk (S-Möhringen), Ulrike Schurig (S-Münster), Erika Sawall (S-Nord), Roswitha Kolb (S-Sillenbuch), Helga Moritz (S-Untertürkheim-Luginsland), Ursula Harms, Peter Janz, Werner Mai, Franz Xaver Mastaller (alle Ulm), Manfred Hunold, Herbert Maier, Alfons Scholl (alle Unterkochen), Christa Fürst, Sieglinde Groß (beide Wasseralfingen) **zum 70. Geburtstag**

Unsere Glückwünsche gelten auch den nicht genannten Geburtstagskindern!

WIR BETRAUERN

Anna Kopf (Blaubeuren), Heinrich Lischer (Ditzingen), Peter Gerlach (Lauffen), Margarete Seidl (Schwäbisch Hall), Karl Beurer (Stetten i.R.), Hermann Fieß, Karl Wörner (beide S-Feuerbach), Alfred Alt, Ferdinand Lochmiller (S-Nord), Erwin Holzwarth, Else Krauss (beide S-Untertürkheim-Luginsland), Herbert Rademacher (S-Vaihingen), Heini Schmid (Tübingen), Josef Rasper, Konrad Schaidnagel (beide Ulm)

Abschied von Karl Wörner

Am 25. Oktober 2008 ist unser langjähriger Wanderfreund Karl Wörner wenige Tage nach seinem 98. Geburtstag in Stuttgart-Feuerbach verstorben. 1928 stieß Karl Wörner mit 18 Jahren zu den NATURFREUNDEN. In vielen Funktionen war er in unserer Organisation tätig. Von 1947 bis 1952 als Jugendleiter und 1954 bis



1966 als Vorsitzender der Ortsgruppe Stuttgart-Feuerbach. Zusammen mit dem unvergessenen Genossen Fritz Lamm war er in den 60er Jahren stellvertretender Landesvorsitzender der württembergischen NATURFREUNDE. Als freigestellter Betriebsrat der Firma Bosch vertrat er die Interessen der Arbeitnehmerschaft im Betrieb und in seiner Gewerkschaft. 1980 übernahm er die Senioren-Wandergruppe in Feuerbach. Vor einigen Wochen konnte ich seinen persönlichen Wunsch, das NATURFREUNDE-Haus Strümpfelbach zu besuchen, erfüllen. Ein erfülltes Leben ist zu Ende gegangen.

Günther Miellau

Zubereitung:

Die Entenbrustfilets salzen und pfeffern. In einer beschichteten Pfanne ohne Fett zunächst auf der Hautseite bei mittlerer Hitze 3–4 Min. anbraten, anschließend noch auf der Fleischseite 1–2 Min. weiter braten. Dann das Fleisch aus der Pfanne heraus nehmen (die Pfanne so stehen lassen), nebeneinander mit der Hautseite nach oben in eine Auflaufform legen. Nun das Ganze in dem auf 175 Grad vorgeheizten Backofen ca. 20 Min. garen.

Die Zwiebeln schälen, halbieren und in der Pfanne mit dem Entenfett goldgelb braten. Den Honig dazugeben und unterrühren, ebenso den Balsamicoessig. Alles mit Wasser und Rotwein angießen und aufkochen, hier die Instant-Sauce zufügen, leicht köcheln lassen und, wenn nötig, noch mit Saucenbinder abbinden. Zum Schluss mit Salz und Pfeffer würzen.

Die Entenbrustfilets aus dem Ofen nehmen, kurz ruhen lassen, dann dünne Tranchen schneiden und mit der Sauce auf Tellern anrichten. Hierzu passen Rosenkohl mit Maroni und Rosmarinkartoffeln.

Gutes Gelingen wünschen Volker & Patricia



NATURFREUNDE-Häuser

– da trifft man immer Gleichgesinnte

WAS IST WO LOS

LANDESVERANSTALTUNGEN

13.12. erw. Landesvorstandssitzung

25./26.04.09 Erste-Hilfe-Seminar. Jeweils 9–16:30 Uhr, Clara-Zetkin-Haus, Gorch-Fock-Str. 26, Stuttgart-Sillenbuch. FB Touristik und Sport mit dem Malteser Hilfsdienst. Info 07 11/48 10 76

17.05.09 Baden-Württemberg-Tag in Reutlingen unter Beteiligung der NATURFREUNDE

BEZIRKSVERANSTALTUNGEN

14.03.09 Bezirkskonferenz Böblingen in Holzgerlingen

VORTRÄGE / THEMENABENDE

20.11. »Einblicke in das Gerichtswesen – Opferschutz«, Ref. Herr Eibel. 19:30 Uhr Seelbergtreff, Taubenheimstr. 87, OG S-Bad Cannstatt

05.12. »Der Killesberg. Ein Volkspark und seine Geschichte«, Referat Jörg Kurz. 20 Uhr AWO-Begegnungsstätte Luginsland, OG S-Untertürkheim-Luginsland

07.02.09 »Rot-Grüne Politik in Tübingen – Zukunftsperspektiven« mit Michael Lucke. 16 Uhr, Heim der NATURFREUNDE Tübingen. Info 0 74 72 / 72 75

13.02.09 »Krokodile – Könige – Kirchen«, Bericht der Familie Hofmann über ihre Reise nach Äthiopien. 19:30 Uhr Bürgerhaus, Stuttgarter Str. 15, OG S-Feuerbach

13.02.09 »Thaddäus Troll – Deutschland, deine Schwaben«, Eleonore Lindenberg erinnert an den »Tucholsky« aus Cannstatt. 20 Uhr Gaststätte Luginsland, OG S-Untertürkheim-Luginsland

27.02.09 »Geschichte des Jazz nach 1945«, Referat Ingrid Schermulg. 20 Uhr Gaststätte Luginsland, OG S-Untertürkheim-Luginsland

28.02.09 Bericht aus Berlin vom Bundestagsabgeordneten Winne Herrmann. 16 Uhr, Heim der NATURFREUNDE Tübingen. Info 0 74 72 / 72 75

04.03.09 »Niemand's Mutter, die Zeit unserer Urgroßmütter.« Zum Internationalen Frauentag. Referent Gunter Haug. 19:30 Uhr Stadtteilbücherei Stammheim, OG S-Stammheim

06.03.09 Andrea Klöber – die neue Bezirksvorsteherin bei den NATURFREUNDEN zu Gast. 19:30 Uhr Bürgerhaus, Stuttgarter Str. 15, OG S-Feuerbach

DIA-/FILMVORTRÄGE AUSSTELLUNGEN

12.12. »Gegensätze im modernen Russland«, ein Reisebericht. Margret Ambts und Herwig Janicek zeigen Bilder ihrer Studienreise nach Moskau und St. Petersburg. 19:30 Uhr Bürgerhaus, Stuttgarter Str. 15, OG S-Feuerbach

WANDERUNGEN / AUSFLÜGE / FREIZEITEN

29.12.–01.01.09 Silvester im Schwarzwald, NFHaus Waldhäusle. Info 07 11/ 81 54 40

08.01.09 »Strahlungen. Atom und Literatur«, Ausstellungsbesuch Literaturmuseum Marbach, TP 14:30 Uhr Bhf. Feuerbach. 07 11/81 54 40

07.02.09 »Kandinsky – Das Druckgrafische Werk«, Ausstellungsbesuch in München. TP 8 Uhr Bhf. Feuerbach. Info 07 11/81 54 40

FESTE + FEIERN / SONSTIGES

20.12. Waldweihnacht am Giggele. Mit Musikverein, Liederkreis und NATURFREUNDEN. TP 18 Uhr NFHaus Am Brand, OG Unterkochen

24.01.09 Singkreis Stuttgart. 18–19:30 Uhr NFHaus Fuchsrain



Lebenserhaltende Inseln

Streuobstwiesen sind von Menschen geschaffen – Sie bestehen aus robusten, lokal bewährten hochstämmigen Obstbäumen

Bevor der weltweite Handel mit Obstsorten, vor allem auch exotischen Früchten, begann, versorgte sich die einheimische Bevölkerung selbst mit Birnen, Zwetschgen, Pflaumen, Kirschen und Äpfeln. Die Streuobstwiesen wurden nur natürlich gedüngt, nicht oder kaum gespritzt und nur sehr extensiv geschnitten. Ihre Standorte waren dorfnahen Wiesen, Extensivweiden oder Äcker.

Streuobstwiesen prägten das Landschaftsbild früherer Feldfluren. Sie grünt unsere Dörfer ein, säumten zahlreiche Landstraßen und waren nicht zuletzt wichtiger Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere. Artenreiche Wiesen mit dem Echten Schafschwingel oder der Fieder-Zwenke prägten die Bodenvegetation der ökologisch sehr wertvollen Streuobstwiesen. Aus Untersuchungen weiß man, dass die Insektenbestände der Streuobstwiesen bis zu sechs Mal höher sind als im umgebenden intensiv genutzten Umland. Die hochstämmigen Obst-

bäume bieten zahlreichen, auf sie spezialisierten Tierarten Lebensraum. So können der Wendehals, der Steinkauz, der Gartenrotschwanz, der Wiedehopf, der Mittelspecht und der Star seine Jungen großziehen, der Große Abendsegler sein Sommerquartier beziehen und die heute zum Teil bedrohten Bilche ihr Tagesquartier finden. Vom reifen herabgefallenen Obst können sich Vögel und Wild, aber auch zahlreiche Insekten ernähren. Für manche Vogelarten sind die Obstkerne wichtige Überlebensnahrung für den Winter.

Der grundsätzliche Strukturwandel im Obstbau, der Preisverfall für heimische Obstsorten im Inland und die Einfuhr von Südfrüchten haben den Streuobstwiesen zugesetzt. Die kommerzielle Nutzung wurde aufgegeben. Hochstämme wurden durch maschinell einfach zu bearbeitende Spalier- und Zwergbaumkulturen ersetzt. Zahlreiche Obstbaumbestände fielen der Flurbereinigung zum Opfer. An den Ortsrändern wurden die Streuobstwiesen in Bauland umgewandelt. Mit den Streuobstwiesen ging wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen verloren. ANU

Jeder ist seines Unglückes Schmied

Wer beim Gewerkschaftsbeitrag spart, soll sich nicht wundern, wenn es zum Leben kaum reicht

Die Lohnfrage ist da angelangt, wo sie Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände nie haben wollten. Sie ist zum Gegenstand der Politik geworden. Das ist fatal. Eine Vereinbarung von Mindestlöhnen hätte den Nebeneffekt, dass den Beschäftigten in Wirtschaftszweigen mit nur schwachen oder gar keinen Tarifverträgen die Bedeutung von Verbänden und Gewerkschaften vor Augen geführt wird. Das könnte für beide wichtig werden, um neue Mitglieder zu gewinnen. Und damit auf mittlere Sicht Löhne und Arbeitsbedingungen in eigener Regie zu regeln. So wie es im Sinne des Grundgesetzes ist. Nicht organisierte Arbeitnehmer zahlen keine Beiträge, profitieren von Tarifierhöhungen und Urlaubsregeln. Wenn dann aber solche Trittbrettfahrer überhand nehmen, sinkt die Durchsetzungsfähigkeit der Gewerkschaft. Dann kommen Arbeitgeberforderungen nach längeren Arbeitszeiten und niedrigeren Löhnen. F. Gerhard Zahn



Die Verräter

Von Kurt Tucholsky

Na, Verräter eigentlich nicht. Ein Verräter, das ist doch ein Mann, der hingehet und seine Freunde dem Gegner ausliefert, sei es, in dem er dort Geheimnisse ausplaudert, Verstecke aufzeigt, Losungsworte preisgibt ... und das alles bewusst ... nein, Verräter sind diese nicht. Die Wirkung aber ist so; als seien sie welche, doch sie sind anders, ganz anders.

Da wird man vom Vertrauen der Kolleginnen und Kollegen ausgesandt, mit den bösen Feind zu unterhandeln, sozusagen die Arbeiter zu vertreten, die ja inzwischen weiterarbeiten müssen. Und die erste Zeit geht das auch ganz gut. Geld ... ach, Geld ... Wenn die Welt so einfach wäre. Geld ist zunächst gar nicht zu holen. Der Arbeiterführer bleibt Arbeiterführer; leicht gemieden von den Arbeitgebern, merkwürdiges Wort, übrigens. Nein, nein, man bleibt ein aufrechter Mann.

Aber im Laufe der Jahre, nicht wahr, da sind so die langen Stunden der gemeinschaftlichen Verhandlungen an den langen Tischen: man kennt einander, die Gemeinsamkeit des Klatsches eint, und es wird ja überall so viel geklatscht. Nun, und da stellt sich so eine Art vertraulicher Feindschaft heraus.

Kitt ist eine Sache, die bindet nicht nur, sie hält auch die Steine auseinander. Zehn Jahre Gewerkschaftsfunktionär, zehn Jahre Gemeinderatsmitglied, zehn Jahre Betriebsratsvorsitzender – das wird dann fast ein Beruf. Man bewirkt etwas. Man erreicht dies und jenes. Man bildet sich ein, noch mehr zu verhüten. Und man kommt mit den Herren Feinden ganz gut aus, und eines Tages sind es eigentlich gar keine Feinde mehr. Nein. Ganz leise geht das, unmerklich. Bis jener Satz fällt, der ganze Reihen voller Arbeiterführer dahingemäht hat, dieser infame kleine Satz: »Ich wende mich an Sie lieber Brennecke, weil Sie der einzige sind, mit dem man zusammenarbeiten kann. Wir stehen in verschiedenen Lagern – aber Sie sind und bleiben ein objektiver Mann ...« Da steckt die kleine gelbe Blume des Verrats ihr Köpfchen aus dem Gras – hier an dieser Stelle und zu dieser Stunde. Da beginnt es.

Der kleine Finger ist schon drüben; der Rest lässt nicht mehr lange auf sich warten. »Kolleginnen«, sagt der Geschmeichelte, »man muss die Lage von zwei Seiten ansehen ...« Aber die Kollegen/innen verstehen

nicht recht und murren: sie sehen die Lage nur von einer Seite an, nämlich von der Hungerseite. Und was alles Geld der Welt nicht bewirkt hätte, das bewirkt jene perfide, kleine Spekulation auf die Eitelkeit des Menschen. Er kann doch die vertrauensvollen Erwartungen des Feindes nicht enttäuschen. Wie? Plötzlich hingehen und sagen: Ja, die billigen das nicht, Krieg muss zwischen uns sein, Krieg und Kampf der Klassen, weil wir uns ausgebeutet fühlen ...? Unmöglich. Man kann das unmöglich sagen.

Es ist zu spät. Und dann geht es ganz schnell bergab. Dann können es Einladungen sein oder Posten, aber sie müssen es nicht sein – die schlimmsten Verrätereien auf dieser Welt werden gratis begangen. Dann wird man Aufsichtsratsmitglied, Arbeitsdirektor, Bürgermeister oder Abgeordneter – das geht dann ganz schnell. Und nun ist man auch den grollenden Zurückgebliebenen, die man einmal vertreten hat und nun bloß noch tritt, so entfremdet – sie verstehen nichts von Realpolitik, die Armen. Nun sitzt er oben, gehört beinah ganz zu jenen, und nur dieses kleine Restchen, dass sie ihn eben doch nicht so ganz zu den ihren zählen wollen, das schmerzt ihn. Aber sonst ist er gesund und munter, danke der Nachfrage.

Und ist höchst erstaunt, wenn man ihn einen Verräter schilt. Verräter? Er hat doch nichts verraten! Nichts – nur sich selbst und eine Klasse, die zähneknirschend dieselbe Erfahrung mit einem neuen beginnt.



Ein bisschen Krieg

Drittgrößter Rüstungsexporteur

Mehr als 200 Kampfpanzer Leopard I und II, 99 gepanzerte Truppentransporter, jede Menge Mörser und Haubitzen, Boden-Luft-Raketen, ein U-Boot, sowie ganz viele Kleinwaffen – Deutschland war 2006 weltweit der drittgrößte Exporteur von Rüstungsgütern. Der Exportweltmeister lag bei Waffenverkäufen aller Art zwar hinter den USA und Russland, aber noch vor Frankreich. Der Wert der in Deutschland erteilten Genehmigungen für Rüstungsgüter stieg. Was die Exporteure des Todes allerdings heimlich lieferten, taucht in keiner Statistik auf. Dass das Dunkelfeld des illegalen Waffenhandels groß ist, wird von Fachleuten allerdings nicht bezweifelt.

Die deutschen Zahlen passen in den Trend. Das Geschäft mit der Rüstung ist in den vergangenen Jahren ein Ein-Billionen-Dollar-Markt geworden. Zwischen 2001 und 2006 sind die globalen Militärausgaben um etwa 20 Prozent gestiegen. Fast die Hälfte dieser Ausgaben entfiel 2006 auf die Vereinigten Staaten. Auf den Plätzen folgten das Vereinigte Königreich, Frankreich, China und Deutschland. Der deutsche Verteidigungshaushalt ist nur knapp größer als der Jahresumsatz des weltgrößten Rüstungskonzerns Lockheed Martin. Anfang dieses Jahrzehnts waren die deutschen Militärausgaben noch um insgesamt etwa neun Prozent gesunken. Seit 2006 ist eine Trendwende festzustellen. Die Militärausgaben steigen wieder. ■

+++ letzte meldung +++ letzte meldung +++ letzte

Natura Trails nun offizielles Unesco-Projekt

Für den Zeitraum 2009/2010 von der Unesco in der Bundesrepublik rund 50 Projekte ausgewählt – die NATURFREUNDE in Baden-Württemberg sind dabei.

Das Nationalkomitee der Unesco Deutschland teilte am 10. November 2008 mit: »Die Jury hat Ihr Projekt Natura Trails als offizielles Dekade-Projekt ausgewählt. Wir freuen uns sehr, die NATURFREUNDE in der Allianz Bildung für nachhaltige Entwicklung begrüßen zu dürfen.«

Am 26. November findet in Hannover die Auszeichnungsveranstaltung statt. Abends empfängt der Ministerpräsident von Niedersachsen, Christian Wulff, die Akteure im Gästehaus der Landesregierung.

Alexander Habermeier

+++ letzte meldung +++ letzte meldung +++ letzte